

# Qualitätssicherung durch Ausbildung

*RedeKunstWerk schult freie Trauerredner*

„Sie haben so schön gesprochen und Sie kannten die Angehörige wirklich nicht? Ich habe jetzt noch so manches erfahren, was ich nicht wusste,“ sagt die 75-jährige Angehörige zur Trauerrednerin nach der Beisetzung auf dem Friedhof.

Eine authentische Rede, die den oder die Verstorbene in allen Facetten beschreibt, ist tröstlich und für die Hinterbliebenen etwas sehr Wertvolles. Sie bestärkt die Bilder, die wir in uns tragen und hilft uns, kostbare Erinnerungen zu bewahren. Die Betrachtung und Wertschätzung einer individuellen Biografie setzt der Sprachlosigkeit unserer Trauer die Lebendigkeit eines gelebten Lebens entgegen.

## **Abschied nehmen heißt würdigen, was war**

Gut geschrieben und mit Mitgefühl vorgetragen, ist die Trauerrede unverzichtbares Kernelement einer individuellen Trauerfeier. Doch die inhaltliche Tiefe, die sensible Berücksichtigung familiä-



**Anja Kellersmann und Julian Hügelmeyer**

rer Konstellationen, die intensive Reflexion einer Persönlichkeit und ihrer Beziehungen setzt diverse Kompetenzen der Rednerperson voraus. Diese umfassen rhetorische Kompetenz, feinfühliges Gesprächsführung, ein reflektierter Umgang mit Trauer, Empathie, stilistische Sicherheit in gesprochener und geschriebener Sprache, sowie der professionelle Umgang mit Abläufen, Koordination und Absprachen.

In den vergangenen Jahren ist der Bedarf an nicht-religiösen Beisetzungsformen gestiegen und damit auch die Nachfrage nach religionsunabhängigen Freien Rednern und Rednerinnen. Dieser Berufszweig ist jedoch weder geschützt noch reglementiert. Das RedeKunstWerk hat sich deshalb zur Aufgabe gemacht, neben dem Trendthema Freie Trauung auch im Bereich der Freien Beisetzungen eine umfangreiche Ausbildungsgrundlage zu schaffen, um qualitativ gute TrauerrednerInnen in den Markt zu entsenden, die ihrer großen Verantwortung in allen Bereichen gerecht werden.

## **Steigende Ansprüche an Abschiedsworte**

Maren aus Schleswig-Holstein fragte uns neulich am Telefon, ob in unserem Frühjahrskurs noch ein Platz frei wäre. Dabei erfuhren wir, dass sie auf Empfehlung des Bestatters Tim Schamborski vom gleichnamigen Bestattungshaus in Gettorf auf uns aufmerksam wurde. Sie erzählte: „Es gibt ja einige Ausbildungsgänge für Freie RednerInnen im Bereich Beisetzung – wie trennt man



**Ausbildungsort RedeKunstWerk Rittergut Osthoff**

da die Spreu vom Weizen? Ich habe einfach den Bestatter bei uns im Ort angerufen und ihn gefragt, ob er mit guten Trauer-Rednern zusammenarbeitet und wo die sich haben ausbilden lassen. Er hat sehr geschwärmt von einer Kollegin, die aus dem RedeKunstWerk kam – und so bin ich nun hier bei euch gelandet.“ Diese Art der Unterstützung aus der Branche, für die wir ausbilden, sind wir tatsächlich noch nicht gewohnt. Umso glücklicher macht es uns, dass offenbar langsam der Anspruch an Abschiedsreden auch auf Seiten derer steigt, die mit ihren Dienstleister-Empfehlungen an Hinterbliebene den gesamten Ablauf zu verantworten haben.

Wenn bei uns im RedeKunstWerk ein neuer Ausbildungsgang mit 14 neuen Teilnehmenden startet, gibt es zunächst eine kleine Vorstellungsrunde. Die zwei meistgenannten Gründe, warum jemand sich für die Tätigkeit als TrauerrednerIn entschieden hat und fundierte Kenntnisse für die Ausübung erlangen möchte, sind:

1. Ein enttäuschendes Erlebnis bei einer Beisetzung im eigenen Familien- oder Freundeskreis und der Wunsch, eine solche Enttäuschung anderen Hinterbliebenen zu ersparen.
2. Das Bedürfnis, mit einer als sehr sinnstiftend empfundenen Tätigkeit anderen Menschen etwas Wichtiges mitzugeben, Abschiede persönlich und versöhnlich zu gestalten, echten Beistand zu leisten.

### Aus der Berufung einen Beruf machen

Nicht wenige unserer Kursbesucher kommen aus Ehrenämtern in der Hospizbegleitung. Sie folgen ganz klar einer Berufung. Zuhören können sie selbstverständlich und sie bauen intensive Beziehungen auf. Umso wichtiger ist es ihnen, jeder verstorbenen Person und den Bedürfnissen der Angehörigen mit den Worten, die dann zum Abschied gefunden werden müssen, in Schrift und Form und Vortragsweise zu entsprechen. Im RedeKunstWerk bereiten wir Freie Redner mit unterschiedlichen Modulen auf ihre Aufgabe vor. Neben den klassischen Zeremonie-Anlässen Hochzeit und Alternative Taufe wird auch dem Thema Trauer viel Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Kompetenzvermittlung bezieht sich auf den Umgang mit Trauernden, auf die Durchführung des Trauergesprächs, auf den grundsätzlichen Ablauf von Trauerfeiern und den Aufbau von individuellen Trauerreden. Dazu wird in den insgesamt 8 Tagen in der Schreibwerkstatt geschult, beim Redecoaching an Ausdruck und Rednerpersönlichkeit gearbeitet und für unterschiedliche Todesursachen sensibilisiert. Unsere Ausbildung für Freie Redner schließt ab mit einem Zertifikat der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, welches deutschlandweit anerkannt ist.

Dozentin für den Themenschwerpunkt Trauer am RedeKunstWerk ist die freie Rednerin und zertifizierte Trauerbegleiterin Imke Klie, die zu den ersten erfolgreichen freien Rednerinnen ohne theologischen Hintergrund in Deutschland zählt.

### Starke Partner in jeder Region

Nach drei Jahren können wir inzwischen auf RedeKunstWerkler in jedem Bundesland stolz sein. Die meisten unserer AbsolventInnen gehen im Anschluss eine enge Kooperation mit regionalen Bestattungsunternehmen in ihrer Umgebung ein.

Es darf aber auch umgekehrt geschehen: Bestattungshäuser, die eigenes Personal für eine qualifizierende Ausbildung entsenden möchten, sind herzlich willkommen. Selbstverständlich steht das RedeKunstWerk für Nachfragen zur Verfügung. Erste Informationen finden sich auf unserer Website [www.redekunstwerk.de](http://www.redekunstwerk.de).

Ebenso gern sind Anja Kellersmann und Julian Hügelmeyer, die Gründer des RedeKunstWerks, Ansprechpartner, um in jeder Region professionelle Bestattungsunternehmen mit gut ausgebildeten TrauerrednerInnen zusammenzubringen. Wir stehen Rede und Antwort für Qualität, Empathie und Kompetenz in einer immer individueller werdenden Abschiedskultur.

Imke Klie

